

## ■ Wenn Sie uns unterstützen möchten

Die umfangreichen Leistungen sowie die Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebotes unserer Palliativ Station ist nur mit Spenden möglich.

Finanzielle Unterstützung in Form von Spenden ist daher jederzeit herzlich willkommen. Eine steuerlich abzugsfähige Quittung kann ausgestellt werden.

Spendenkonto: **570 010 801**  
BLZ: **743 514 30**  
**Sparkasse Rottal-Inn**  
Zweckbindung: **Palliativ-Station**

(Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre vollständige Adresse an.)

## ■ Die Station

Die freundliche und gemütliche Einrichtung nimmt der Palliativ-Station den Klinik-Charakter und gibt die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre Zeit miteinander zu verbringen oder Gespräche zu führen.



- Für unsere Patienten stehen 4 Einzel- und 1 Zweibettzimmer in wohnlicher Ausstattung mit eigenem Sanitärbereich zur Verfügung.
- Für Angehörige sind 2 Wohn- und Schlafzimmer mit eigener Küche eingerichtet.
- Der großzügige Multifunktionsraum bietet Platz für Gespräche oder Feierlichkeiten.



## ■ Die Ansprechpartner

Auf der Palliativ-Station Eggenfelden arbeiten Menschen, die trotz der oft anrührenden, belastenden und schmerzlichen Begegnungen auch noch lachen können. Pflegekräfte, Seelsorger, Physiotherapeuten, Ärzte, ehrenamtliche Hospizhelfer, freie Mitarbeiter zur Musik- und Kunstgestaltung und Sozialarbeiter bilden ein **multiprofessionelles Team zum Wohle der Betreuenden.**

Ihre Ansprechpartner sind:



**Dr. Georg Dregely**  
Leitender Oberarzt,  
Internist, Palliativmediziner



**Leena Neumann**  
Internistin,  
Palliativmedizinerin



**Willi Harreiter**  
Pflegerischer Leiter,  
Palliativ-Care Fachkraft



**Cornelia Schmidmaier**  
Stellvertretende Pflegerische  
Leiterin, Palliativ-Care Fachkraft

# Palliativ Station

**Hoffnung**  
ist nicht die Überzeugung,  
dass etwas gut ausgeht,  
sondern die Gewissheit,  
dass etwas Sinn hat –  
egal wie es ausgeht.  
Václav Havel

Palliativ-Station im Kreiskrankenhaus Eggenfelden  
Simonsöder Allee 20 · 84307 Eggenfelden  
Telefon: (08721) 983-97421 · Telefax (08721) 983-432  
palliativ@khegg.de · kreiskrankenhaeuser-rottal-inn.de



Im Mittelpunkt  
steht der Mensch.



## ■ Die Palliativ Station kann dem Leben nicht mehr Tage schenken.

### Aber dem Tag mehr Leben.

Unsere Patienten wissen, dass Sie im letzten Lebensabschnitt sind, denn sie leiden an einer Krankheit, für die es keine Heilung mehr gibt.

Das bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass unsere Patienten nur noch wenige Tage zu Leben haben. Manche durften wir über zwei Jahre begleiten.

Egal wieviel Zeit noch bleibt, die Aufgabe der Palliativ Station ist, diese **Zeit lebenswert zu gestalten**. Unseren Patienten neuen **Lebenswillen** und neue **Lebensfreude** zu geben. Wir versuchen, eine schmerzfreie Zeit zu ermöglichen. Das geschieht manchmal in stationärer Behandlung, häufig ist es aber auch möglich, dass unsere Patienten wieder in den gewohnten Alltag zurückkehren.

Unsere Patienten sind nicht zum Sterben, sondern zum Leben hier. Dabei geht es um Lebensqualität, nicht um Lebenszeit.

## ■ Wer kommt zu uns?

Die Aufnahme auf die Palliativ Station ist möglich bei einer weit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung. Der Patient muss sich nicht im Sterbeprozess befinden, leidet aber an Symptomen wie z.B. Atemnot, Unruhe, Erbrechen, starken Schmerzen, ausgeprägten psychischen oder sozialen Problemen.

### Ein Palliativ-Patient ist ein Mensch,

- dessen Krankheit mit hohen Belastungen verbunden ist
- der alleine entscheidet, wie er seinen Weg weitergehen möchte
- der sich Hilfe und Linderung erhofft
- der Sicherheit und Zuwendung erfahren will
- der respektiert, geachtet und ernst genommen werden will
- der soweit möglich in sein gewohntes Leben zurückkehren kann und darf

## ■ Die Betreuung der Patienten

Auf der Palliativ Station werden die körperlichen und seelischen Beschwerden der Patienten behandelt.

Das Ziel der medizinisch-pflegerischen Maßnahmen ist, ein schmerzfreies Leben zu ermöglichen, unnötiges Leiden zu vermeiden.

Am Anfang steht dabei immer die Behandlung auf der Station. Nach einer gewissen Zeit ist es oft auch möglich, die Therapie so einzustellen, dass unsere Patienten sogar wieder in ihren normalen Alltag zurückkehren können.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die seelische Betreuung. Wir kümmern uns auch um die sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse, sind einfühlsame Gesprächspartner, spenden Trost, geben Hoffnung und Lebenswillen, schaffen Bewusstsein für die letzte Zeit und helfen in organisatorischen Angelegenheiten.

Wir wollen nicht dem begrenzten Leben mehr Zeit schenken, sondern der begrenzten Zeit mehr Leben.

## ■ Die Betreuung der Angehörigen

Auch für die Angehörigen unserer Patienten verändert sich das Leben in der schweren Zeit des Abschieds. Die unheilbare Erkrankung des Kindes, des Partners, der Eltern, Großeltern oder eines Freundes berührt, macht betroffen, verunsichert.

Angehörige wollen trauern, beten, weinen, Antworten finden. Aber sie wollen auch neue Hoffnung, verstehen können, die Situation für sich und den Patienten meistern.

Sie bekommen die Chance, ihr eigenes Leben zu überdenken, die Liebe und die Beziehung zum anderen neu zu ordnen. Wir helfen dabei.

Lange saßen sie da und hatten es schwer, aber sie hatten es gemeinsam schwer. Leicht war es trotzdem nicht.

Astrid Lindgren